

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 122 (1942)

Vereinsnachrichten: Section de Minéralogie et Pétrographie

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

6. Section de Minéralogie et Pétrographie

Séance de la Société suisse de Minéralogie et de Pétrographie

Dimanche, 30 août 1942

Président : Prof. Dr L. DÉVERIN (Lausanne)

Secrétaire : TH. HÜGI (Berne)

1. MAX REINHARD (Basel). — *Zur Geologie und Petrographie des Aiguilles-Rouges-Massivs (Wallis)*. — Ausführliche Arbeit erscheint in « Schweiz. Mineral. Petrogr. Mitteilungen ».

2. PETER BEARTH (Basel). — *Die granitischen Gneise der Monte-Rosa-Decke*. — Kein Manuskript eingegangen.

3. FRITZ GASSMANN (Aarau). — *Magnetische Aufschlussarbeiten an den Erzlagerstätten des Mont Chemin bei Martigny*.

Die Magnetitvorkommen auf dem Mont Chemin sind schon lange bekannt und teilweise ausgebeutet worden. Starke magnetische Effekte sind mit einfachen Instrumenten schon festgestellt und gemessen worden. Auf Initiative von Herrn Dr. h. c. Fehlmann ist seit 1936 eine magnetische Vermessung des Gebietes mit einem modernen magnetischen Variometer im Gange, da die Erzlinsen wohl an den Bergflanken, nicht aber unter der mit Moräne bedeckten Zone aufgeschlossen sind. Gemessen werden mit dem Variometer die durch das Erz verursachten örtlichen Störungen des erdmagnetischen Vektors. Bei Messungen an der Erdoberfläche begnügt man sich mit der Bestimmung der Vertikal- und der Horizontalkomponente des Störungsvektors, bei Messungen in Stollen werden auch die Störungen der Deklination bestimmt. Der verwendete Messapparat ist ein magnetisches Universalvariometer System Koenigsberger, mit dem man durch einfaches Umstellen des Instrumentengehäuses auf dem Stativ die Störungen aller drei oben genannten erdmagnetischen Elemente nacheinander messen kann. Nachdem durch ein weitmaschiges Netz die Ablesungen des Instrumentes für die Normalwerte der Gegend bestimmt sind, werden durch ein engmaschiges Netz von 10 bis 30 m Stationsabstand die Vertikal- und die Horizontalintensität bestimmt, die zeitlichen Störungen des Erdfeldes eliminiert und die Karten mit Kurven gleicher Vertikal- bzw. Horizontalintensität hergestellt. Diese Karten bilden die Grundlage für die Bestimmung der Lage und ungefähren Grösse der Erzlinsen.

Die Aufgabe ist allerdings grundsätzlich nicht eindeutig zu lösen, doch ist man auf dem Mont Chemin durch Kombination der geophysikalischen Berechnungen mit geologischen Überlegungen zu Resultaten gekommen, die die Eröffnung des gegenwärtig betriebenen Bergwerkes möglich gemacht haben. Die geplante Untersuchung der magnetischen Suszeptibilität und der Grösse und Richtung der remanenten Magnetisierung werden die bisher gefundenen Resultate in wissenschaftlicher und praktischer Hinsicht wertvoll ergänzen.

4. CARL FRIEDLAENDER (Zürich). — *Über den Erythrin vom Mont-Chemin (Wallis).*

Auf der Halde eines aufgelassenen Stollens zwischen Chez Larze und Vence wurde ein rosa Ausblühungsmineral festgestellt.

Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um Erythrin. Dieses Mineral ist von Ladame¹ von Vence erwähnt, jedoch nicht näher beschrieben worden.

Da es im Werk « Die Mineralien der Schweizeralpen »² nicht von diesem Fundort angegeben wird, sei hier nochmals das Vorkommen von Erythrin auf der Lagerstätte von Mont-Chemin festgehalten.

Ferner seien einige optische Bestimmungen mitgeteilt :

Brechungsindizes Na Licht	Pleochroismus
$n\alpha = 1.622$	$n\alpha$ hellrosa — fast farblos
$n\beta = 1.660$	$n\beta$ hellviolettrosa
$n\gamma > 1.681$	$n\gamma$ intensiv rosa
$c/n\gamma$ 31° bis 32°.	

In radialstrahligen Aggregaten ist eine scheinbar wellige Auslöschung festzustellen; c liegt in der Längsrichtung.

Das Mineral liegt als dünner Überzug und in einzelnen Flecken in kleinen (Bruchteil von 1 mm bis zirka 2 mm), matten bis glasglänzenden, rosa bis violettrosa Schüppchen und nierenförmigen Aggregaten vor. In verdünnter HCl ist das Mineral bei leichtem Erwärmen auf dem Objektträger löslich; der Salpetersäureauszug ergibt mit Kaliumquecksilberrhodanid die für Co charakteristische Fällung von tiefblauen, nadeligen Kristallaggregaten von $[\text{CoHg}(\text{CNS})_4]$.³

Wenn auch die Brechungsindizes nicht ganz mit den aus der Literatur bekannten übereinstimmen, so ist doch kein Zweifel, dass es sich bei dem vorliegenden Mineral um Erythrin handelt.

Es bleibt abzuklären, von welchem primären kobalthaltigen Mineral er hier als Oxydationsprodukt vorliegt.

¹ Georges Ch. Ladame : Le Mont-Chemin, Etude géologique et minier. Thèse, Genève 1930, p. 17.

² P. Niggli, J. Koenigsberger, R. L. Parker : Die Mineralien der Schweizeralpen, Basel, 1940.

³ R. L. Parker : Systematische Übersicht mineraldiagnostisch wichtiger Mikroreaktionen. Schweiz. Mineral. Petr. Mitt., 21, 1941, 139—160.

5. LOUIS DÉVERIN (Lausanne). — *Roches broyées de la région du Simplon.*

La dépression du col du Simplon, dominée au SE par le groupe du Monte Leone, au NW par le Tochenhorn, est occupée par les schistes cristallins dits de Casanna superposés aux terrains de la nappe du Monte Leone. Après leur plongée sous le cristallin de la nappe du St-Bernard, ceux-ci s'infléchissent vers le haut en vertu de la résistance que leur opposent les schistes lustrés du Glishorn, se fronçant en plis multiples dont l'empilement constitue le Tochenhorn (Schienhorn des anciennes cartes). Partout où les schistes de Casanna s'avancent assez loin pour rejoindre les paquets rétroplissés, le contact est marqué par l'apparition de roches noires, cassantes, lustrées comme de l'antracite, que l'on a prises pour des sédiments carbonifères. Le microscope révèle que ce lustre noir ne doit pas passer pour un caractère stratigraphique, mais bien pour l'indice d'une mylonitisation avancée, et parfois répétée, affectant des roches aussi variées qu'hétérogènes : des gneiss chloriteux, des micaschistes grenatifères, des ophiolites de la série des schistes lustrés et même des calcaires gréseux de la même série.

Le broyage se manifeste tout le long de la zone où les schistes de Casanna chevauchent sur les plis résurgents de la nappe du Monte Leone. Il déploie largement ses effets sur les roches qui bordent les ravins de Wäng. Il se prolonge vers le W par la Nanzlücke et le Gebidem jusque dans la vallée de Viège; en revanche, il disparaît vers l'E, où les plis résurgents se rabattent simplement sur le dos de la nappe qui s'enfonce vers le N—W.

(Publié avec l'autorisation de la Commission géologique de la S. H. S. N.)

6. HEINRICH HUTTENLOCHER (Bern). — *Allgemeines zu petrogenetischen Problemen anlässlich der vom Mineralogisch-petrographischen Institut der Universität Bern vorgenommenen Untersuchungen im Wallis.* — Kein Manuskript eingegangen.

7. PAUL NIGGLI (Zürich). — *Strukturelle Beziehungen zwischen hypokubischen und hypohectagonalen Syngonien.* — Kein Manuskript eingegangen.

8. WERNER NOWACKI (Bern). — *Die Verteilung der Kristallstrukturen über die 219 Baumgruppen.* — Kein Manuskript eingegangen.

9. MARCEL GYSIN (Genève). — *Quelques phénomènes de métamorphisme de contact dans la région de Divrik (Turquie).* — Pas reçu de manuscrit.

Ont encore parlé : H. Ledermann, Berne; E. Halm, Berne; Th. Hügi, Berne; R.-L. Parker, Zurich.